

Einladung

KURATORINNEN-FÜHRUNG

durch die Ausstellung

Verfolgt. Verlobt. Verheiratet – Scheinehen ins Exil

Montag, 24. September 2018

Beginn 16:30 Uhr | **Treffpunkt** 16:15 Uhr

Jüdisches Museum am JUDENPLATZ

Dauer der Führung: ca. 1 Stunde

Im März 1938 begann für österreichische Jüdinnen und Juden ein Wettlauf gegen die Zeit. Einige Wiener Jüdinnen retteten sich durch eine Scheinehe mit einem ausländischen Staatsbürger. Diese Ehen wurden pro forma geschlossen, aus Solidarität oder gegen Bezahlung, um in ein Land zu gelangen, in dem Jüdinnen und Juden (noch) nicht verfolgt wurden. Frauen, die bereits im Exil waren, gingen eine Scheinehe ein, um der Staatenlosigkeit zu entgehen oder sich eine Arbeitserlaubnis zu verschaffen.

13 Frauenschicksale, darunter Stella Kadmon und Alma Rosé, berichten von den unterschiedlichen Lebensgeschichten und den Chancen und Risiken einer Scheinehe als Überlebensstrategie – mit unterschiedlichem Ausgang. Die Theaterleiterin Stella Kadmon konnte sich nach Palästina retten, die Violinistin Alma Rosé wurde in Auschwitz ermordet. Nur wenige Frauen erzählten später über ihre Scheinehen.

Kuratorinnen: Sabine Bergler, Irene Messinger
Kuratorin Irene Messinger, Mitglied der frauenAG der ÖGE, wird durch die Ausstellung führen.

Dr.ⁱⁿ Irene Messinger ist Politikwissenschaftlerin und im Bereich Migration- und Exilforschung tätig. Sie lehrt an der Universität Wien und an der Fachhochschule für Soziale Arbeit zu den Themen Flucht und Migration, Migrationspolitik und -forschung, Politikwissenschaften, sowie Sozialstaat und soziale Ungleichheit. Ihre mehrfach ausgezeichnete politikwissenschaftliche Dissertation *Verdacht auf Scheinehe* behandelte das Thema Scheinehe aus intersektioneller Perspektive. 2013–2016 leitete Irene Messinger das Forschungsprojekt *Schinehen in der NS-Zeit*, ausgezeichnet mit dem *Edith Saurer Preis 2014*.